

SIMPLICISSIMUS

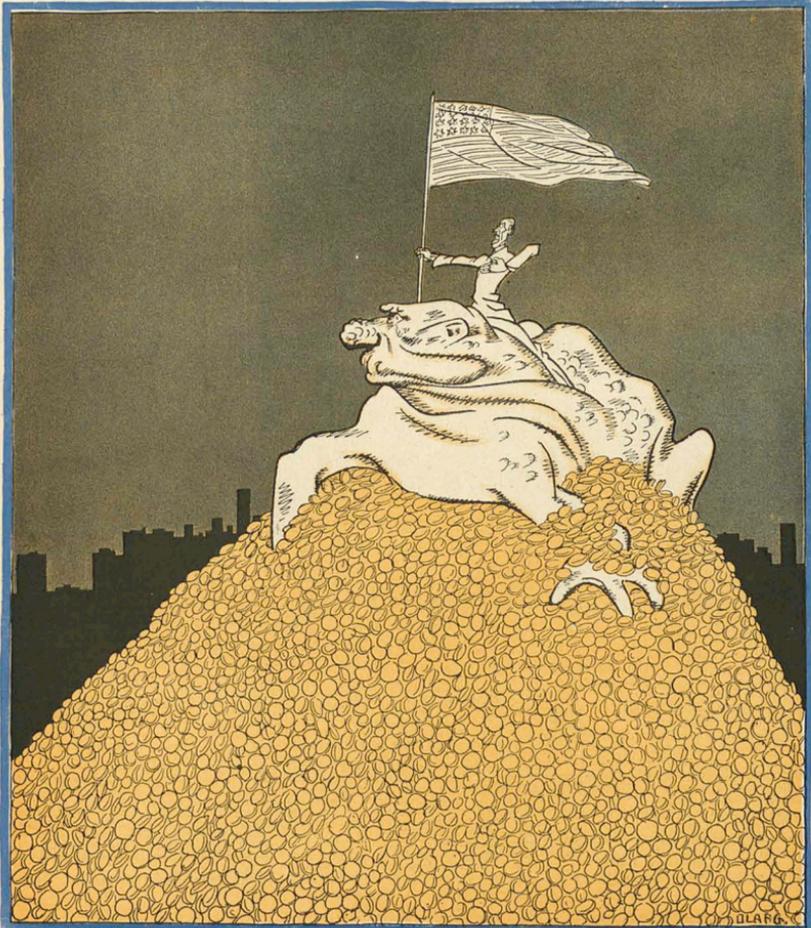
Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

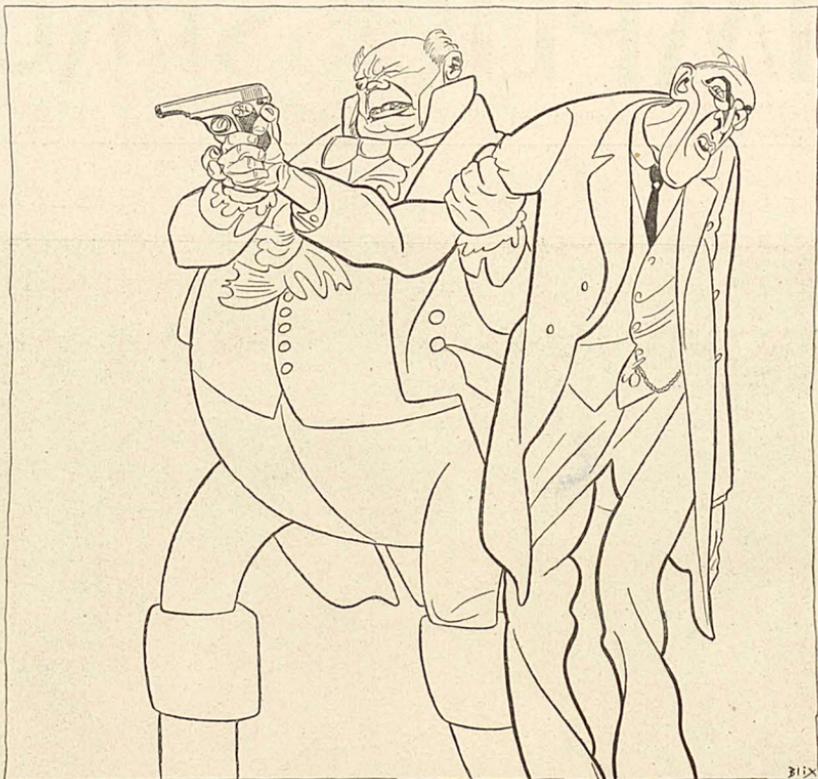
Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.
Copyright 1910 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die Morgan-Kröte

(Zeichnung von D. Walther[sen])



„Wie sagen einfach, daß wir für die Menschlichkeit eintreten!“



„Ich möchte doch lieber nicht schießen.“ — Ach, Mister Wilson, Sie sind als weltfremder Gelehrter eben nicht spassgenüßig. Ich will Ihnen schon die Hand führen.“

Die Stunde der Mütter

Die Kanonade von Verdun grollt in mein spätes Wachen.

Die Nacht geht strahlend über gelassenen Gang. Vertreibt die Sorgen und träufelt die Schwanden und singt den Toten den gewaltigen Totengefang.

Ich aber zerklebe die fernende Hülle, die eilig über der Erde schwingt, und heize hinab zu der Mütter erhabener Hüfte, die den Tod mit neuen Geburten bewingt.

Und alle die Mütter verbinden sich ganz in eine, in die Mutter, die in einem Stalle Christus gebär. Und Maria wird eine Mutter wie meine, mit Arbeiterhänden und sorgengelächtem Haar.

Mütter der Welt! in dieser mühsenden Stunde, die feurig über dem Erdball kreist, seid ihr der Strom im bebenden Grunde, der die zertrümmten Äern mit neuem Blute speist.

Mütter der Welt! in der Stunde der brennenden Schmerzen,

die klagend den ganzen Erdball umflößt, seid ihr die großen, heiligen Herzen und habt uns alle im Geiste verflocht.

Wag Dornst, Maskerier
(Kriegsroman)

Die betrogenen U. S. A.

Von Arnold Dahn

„Ich habe einmal ein Weib gekannt, das mußte ich immer hinter die Türen küssen. Sie schmeißt sich hin und sagt: „Komm, küß mich hinter die Türen!“ Und ich, ein abgerichtetes Tierchen, gehe hin und küsse sie hinter die Türen. Da kriegt sie harte Augen, drückt den Kopf noch rückwärts, macht hoch Kreuz, als hätte sie Sturkrampf. Die war blond und schlant, hatte ganz keine Türen, keine Häße und faulgroße Brüste.“

„Abschluß, Abschlus, Abschlus ...“
„Freunden, Freunden, Freunden! Die Frauenhand, die Frauenhand, die Frauenhand! Ein ernstlicher Stämper bist du, wenn du noch nicht weißt,

daß man ein Weib nicht eher küss, bevor man sich nicht über Hand unterworfen hat! Was kann ein Mann? Klappern und küssen. Aber die Hand! Oh, dies Heine, dieses Instrument des Willens, dieser warme Wellstrecker der lebendigen Energie, dies krabbelnde Tierchen, das die eigenwillig-gehorsam über den Körper läuft, sich an deinem Körper verheddelt ...

„Abschlus, Abschlus ...“
„... ich sage: Naan! Da kommt schon das Händchen, fährt mir fünfmalig-mehls über den Pelz; ich sage: Wange! Da streicht schon das Pfändchen leise drückend darüber. Sie legt sich die an die Brust, und in jedem Finger pudet ein süßes, liebes Eidegenweibchen, sie schlängelt sich zu ...“

„Abschlus — abschluß — bamm.“
„Ja, was tollst! Ich sage? Da habe ich einmal die Hand einer jungen Geheimnissin gekannt. Zum Raufenwörter! Wenn die nur rubig am Elfenbein, so sah sie schon aus wie ein kleines, süßes Meißelstein voll Ethernat und Temperament. Ich bin zu allem Lieben fähig, fähig sie zu sagen. Wenn sie — ganz Leben, ganz Willen — einen Gegenstand ergreift, rann es über mich wie Eisenfisch.“

„Gott, alter Gott! Wenn jetzt irgendwie ein Weib-

fingerten durch die Luft herkäme und den Keil an den Arm tapfte, das verformene Individuum platze auseinander wie reifer Mohl! Kubig! Und lies mal, was hier auf dem Sprenghütel steht! He!

„Du bist — kurz! mal — ja, du bist: U. S. A.“

„Steh! du wohl, mein Söhnchen, du größter Oedipantenrotzler der südwestlichen Schöpfengärten, U. S. A. bist dazu!“

ჭჭჭჭჭჭ — ჭჭჭჭჭ — bamm!

„Hallo, wieder so ein Stück Amerika!“

„Hergott, wenn sie uns lieber ihre Weiber herüberwerfen wollten! So eine schwarzhaarige, indianisch-schlaute Amerikanerin!“

„Kubig sein! sage ich, Ein rechtschaffen biederer Amerikaner gibt niemals mehr seine Tochter einem Europäer. „Mörder!“ wird er sagen und auf deine Hände sehen. Eine Bibel tanzt du vielleicht noch freigen.“

„Mörder?! Sie, die Europa mit Munition über schwimmen, Weißbrotklienten einer Welt mitbürgerlichkeit!“

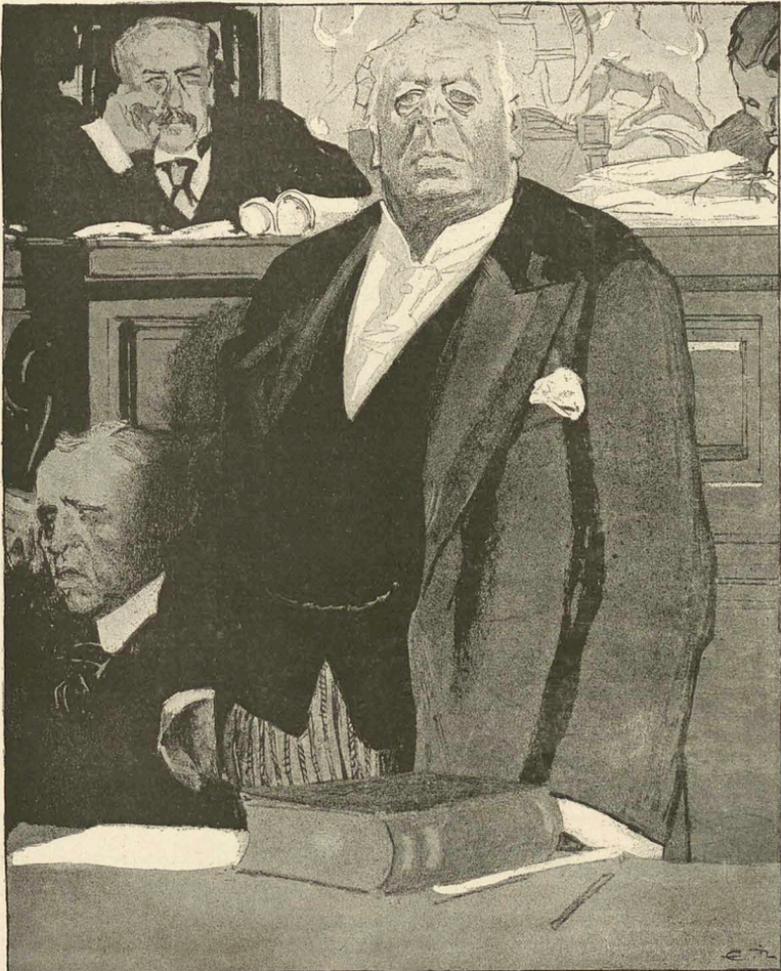
„Salt, Mensch! Bleib' bei deinem Weizen! Sei monetarigen Berufsrotzler, nur kein Berufsleit-artiger!“

„Warum blöbst du mit dann die amerikanischen Sprenghütchen unter die Felle?“

„Das will ich dir gleich sagen. Komm, seg' dich

Das unerschöpfliche England

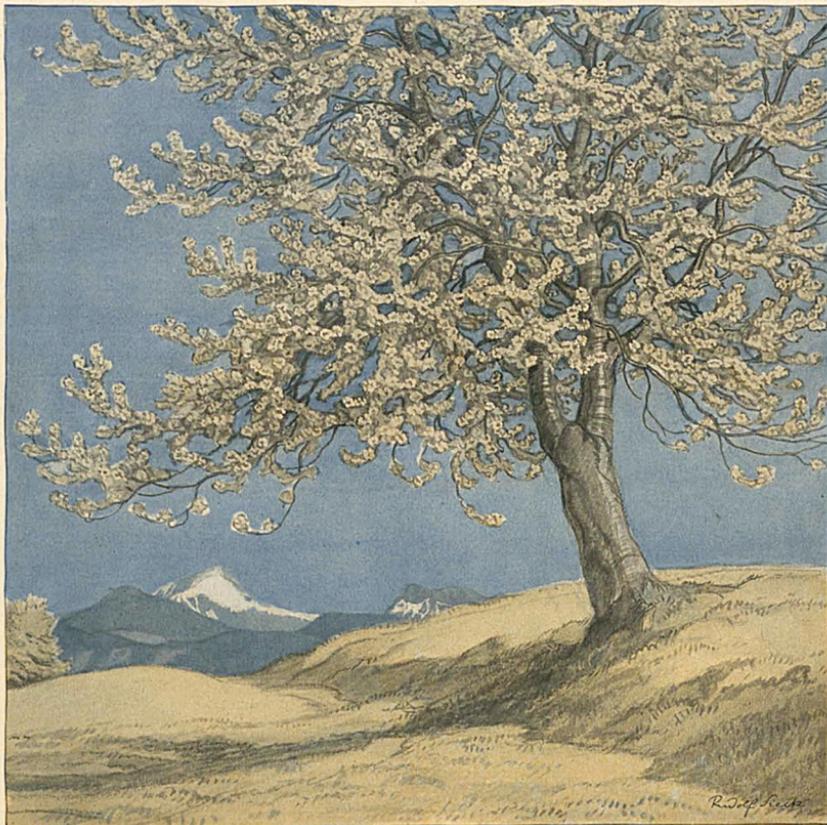
(Zeichnung von G. Zepko)



„Meine Herren, Rußland fängt dankenswerter Weise an, Frankreich durch Truppenwendungen zu entlasten. Es ist daher nicht mehr als billig, daß wir zu unserer Entlastung Frankreich um Truppen gegen Irland ersuchen.“

Der Kirchbaum

(Zeichnung von K. Gied)



Die Tage humpeln fort und fort,
Geduld — das ist ein schweres Wort.

Ein braver alter Kirchbaum
glänzt lautlos durch den blauen Raum
und fürcht' sich nicht und rühmt sich nicht
und tut nur einfach seine Pflicht.

die ihm als inneres Gebot
durch Wurzeln, Stamm und Äste loht.

Der Himmel schüß' ihn allertwegen
vor Raupen, Frost und Hagelschlägen!
Mög's ihm zum guten End' gedeihn,
und mög' er uns ein Fürbild sein!

Dr. Dietrich

ber zum Schwarzen. Der Nebel kriecht schon gelassen die Schlingengraben. Sie werden heute nicht mehr schlafen. Und nun paß auf! Du bist Greiter, ich bin — Philosoph. Ein jeder Mensch muß sich in irgendeiner Weise über die abstrakte Tatsache seines Daseins beruhigen. Du beruhigst dich durch die Aufregungen deines — sagen wir — Laßhannes. Ich beruhige mich durch das unablässige Toben meiner Denkfächer. Pöhlisch gibt's Krieg. — „Und der Laßhann kann in der Luft herumtaumeln!“ — „Stauo! Das heißt, wir sind plötzlich aus unserer gewohnten Bahn geworfen. Du bist gezwungen, an Gedankenwelken herumzutasten, und ich bin

gezwungen, aus dem Weltischen ins Jeditische, aus dem Jeditischen ins Menschheitliche, aus dem Menschheitlichen ins Dämonische herabzustiegen. Kurz und gut, ich bin gezwungen, Kriegosophie zu treiben.“

„Va bene.“

„Dann ist es kein Wunder, daß mir, der ich aus dem gewölbten Saal der Welt in das kreis- und löcherfüllte Dorfvolkshaus des Krieges trat, anfangs alles — klein erschien.“

„Kein?“

„Ja, kein. Vor tiefem immer „groß! gewaltig!“ Ich sagte mir immer „kein, kein, kein“. Ich hatte noch immer Sternedien in Kopf, den unendlichen

Atter, das Problem der Materie, . . . und fand Leute, die aus eisernen Hödern Ringelchen aufeinander moofen, sich hinter Steine ducken. . . .“

„Mensch, also du bist verärgert, plömpeln, mein Lieber!“

„Hat mir schon mancher gesagt. Hat weiter nichts zu bedeuten. Ja, also ich fand, daß alles zu klein geraten ist. Krüher spielten Kinder Soldaten, jetzt spielen Soldaten Kinder.“

„Also, wie gelangt plömpeln.“

„Meine erste Gedankenentwertung ging also darauf aus, dem Ganzen größere Dimensionen, neuere Formen zu geben. Mit Hilfe meiner naturwissen-“

(Fortsetzung auf Seite 77)



BAD-NAUHEIM

Am Taunus bei Frankfurt am Main. — Sommer- und Winterkurbetrieb.

Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden. — Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. — Herrliche Park- und Waldspaziergänge.

Für Feldzugsteilnehmer Vergünstigungen. — Prospekte und Auskünfte durch „Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauheim“.

Argument

6.8

Heliotrop

8.8

Raffae

10.8

Die neuen **MANOLI** Zigaretten für Raucher, die großes Format bevorzugen

SIROLIN

Nur in Originalpackung in den Apotheken erhältlich zu Mk. 3.20

bei Katarrhen der
 Atmungsorgane, langdauerndem
 Husten, beginnender Influenza recht-
 zeitig genommen, beugt schwerem
 Krankheiten vor.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann der zu Erkältungen 2. Scharflose Kinder bei denen neigt, denn es ist besser Krank- Sirolin von günstigem Erfolg heiten verhüten als solche heilen. auf das Allgemeinbefinden ist.
3. Asthmatiker, deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemildert werden.
4. Erwachsene und Kinder die durch hartnäckigen Husten geplagt werden, weil die schmerzhaften Anfälle durch Sirolin rasch vermindert werden.

Drei neue Bände von Langens Markt-Büchern
Ernst W. Freyler: Der Hof zu den Kufsbäumen. Novellen
Koritz Heim: Schloß Übermut. Novelle
Gustav Meyrink: Der heiße Soldat. Novellen

Preis jedes Bändchens in Pappband mit farbigem Umschlag 1 Mark
 Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-S



Die Buchführung ist ein Beruf für sich.

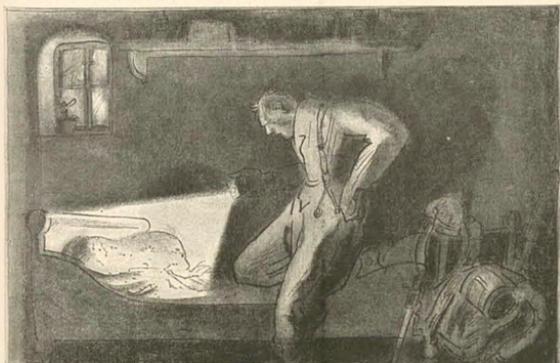
Ist gesucht u. aufgestellt. Die alte Lehre ungenügend. Jeder der Buch hat, einen Zähltag zu leisten, kann sich durch und 1. ist der best. Lehr. literarische Werke, u. genügt, u. Monographien. Buchführer ausbilden lassen. Zuerst nicht erforscht. 1. 600. 2. 200. u. 200. genügt. 3. 400. 4. 200. 5. 200. 6. 200. 7. 200. 8. 200. 9. 200. 10. 200. 11. 200. 12. 200. 13. 200. 14. 200. 15. 200. 16. 200. 17. 200. 18. 200. 19. 200. 20. 200. 21. 200. 22. 200. 23. 200. 24. 200. 25. 200. 26. 200. 27. 200. 28. 200. 29. 200. 30. 200. 31. 200. 32. 200. 33. 200. 34. 200. 35. 200. 36. 200. 37. 200. 38. 200. 39. 200. 40. 200. 41. 200. 42. 200. 43. 200. 44. 200. 45. 200. 46. 200. 47. 200. 48. 200. 49. 200. 50. 200. 51. 200. 52. 200. 53. 200. 54. 200. 55. 200. 56. 200. 57. 200. 58. 200. 59. 200. 60. 200. 61. 200. 62. 200. 63. 200. 64. 200. 65. 200. 66. 200. 67. 200. 68. 200. 69. 200. 70. 200. 71. 200. 72. 200. 73. 200. 74. 200. 75. 200. 76. 200. 77. 200. 78. 200. 79. 200. 80. 200. 81. 200. 82. 200. 83. 200. 84. 200. 85. 200. 86. 200. 87. 200. 88. 200. 89. 200. 90. 200. 91. 200. 92. 200. 93. 200. 94. 200. 95. 200. 96. 200. 97. 200. 98. 200. 99. 200. 100. 200.

Paul Westphal, Lehrkräfte für Buchführer-Fachschulen.
 Berlin - Zimmerstraße 11.

Der „Stimpflesimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Postkosten, pro Quartal (13 Nummern) 3.00 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M.); pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22.40 M.). — Die Lachermaschine, auf qualitativ ganz hervorragendem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M. (bei direkter Zusendung in Rolle verpackt 18 M.; im Ausland 22 M.); für das ganze Jahr 30 M. (bei direkter Zusendung in Rolle 38 M., resp. 44 M.). In Ostereisch-Ungarn Preis pro Nummer 30 h., pro Quartal 4.40, mit direktem Postversand 6.40. — Insertions-Gebühren für die 5-spaltige Nonpareillezeile 1.50 M. Reichswährung. — Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Überfall

(Erdmännchen von F. Gredner)



„Hundert Rufen gegen einen! Aber trotzdem werde ich die Offenheit eröffnen.“

Ratio Schleif- und Abziehmaschine

Fachmännlich geprüft — macht jede Klinge für Rasierapparate haarscharf! Keine Handhabung oder bisher bekannter Maschinenhandhabung wird gleiches erzielen.



Große Ersparnis, Kein Wegwerfen von Klingen mehr.

14 Gebrauchsmuster, 15 Deutsche und angl. Patente ang. Zu haben bei Messerschmiedern u. Stahlwarengeschäften. Verlangen Sie ausdrücklich **RATIO**.

Ratio No. 1 mit Doppelsteinen pro Stück M. 7.50. Ratio No. 2 etwas größer, mit Doppelsteinen und Stein pro Stück M. 10.—

RATIO, Rasierartikelfabrik Stock & Co. Gesellschaft, Solingen No. 36.

Wiederverkäufer überall gesucht. Garantie für jedes Stück. Belehrende Illustr. Preisliste über Rasierartikel und Haarschneidmaschinen gratis und postfrei. Allein-Vertrieb für Holland: Leopold Nabarro, Amsterdam.

Wasserdichte Militär-Stiefel u. Gamaschen

Versand ins Feld Viele Anerkennungen. E. Rid & Sohn Heflieferanten München Fürstenstraße 7.



Yohimbin Lecithin-Präparat

Impotenz, das neue Kräftigungsmittel, bei weiblich, auf wissenschaftl. Grundlage. Preis M. 5.— (Einfach M. 2.50) Versand Löwen Apotheke Hannover 1



Mitesserjäger benötigt in 1 Minute Hautflecken u. Mitesser! Pickel, Sommererupte, Acne, etc. etc. bloßlegen u. hohergeißeln! Er macht jeden Teufel zart, weiß u. rein. Preis 2.50 M. exkl. Porto. **Herzogseife de Gonyzy, Berlin-Halensee 12, Bornstedterstrasse.**



Zur Haustrinkkur

Von heilwirkendem Einfluß bei Gicht, Harnsäure, Zucker, Nieren- und Blasenleiden ufw.

Man befrage den Hausarzt. Überall erhältlich. Literatur durch die Drunken-Inspektion in Fachingen (Reg.-Bez. Wiesbaden).

Eudulsan-Tabletten Zuckerkrankheit absolut zuverlässig ohne Nebenwirkung. Diät, selbst wenn andere Mittel versagen. Anrecht gleich begünstigt. Hasten freiwillig. Anerkennungen d. holländ. in allen Apotheken: Glas 4 100 Tablett. 2.50 M., Glas 4 250 Tablett. 7.50 M. Hochinteressante Broschüre kostenlos portofrei durch **Apotheker Dr. A. Becker G.m.b.H. in Jessen III bei Gassen (Ffo.)**

Ein Friedensfanatorium

Neuester Band: Peter Scher Das Friedensfanatorium Lütjke Offiziellen

In dreifachem Einband von Karl Arnold In den Buchhandlungen zu haben Verlag von Neuf & Titz in Kempten

Yndur-Lohn 50 Pf.

Had Hall in Ober-Oesterreich **JODBROMBAD** — **ersten Ranges** —

Beste u. heilkräftigste Jodquelle in Europa. Besonders geeignet gegen Rheumatismus, Frauenleiden, Gicht, Rheumatisches, Arteriosklerose etc. Angenehmer Aufenthalt für Verwandte u. Bekannte. Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Auskünfte u. Prospekt bei Landeskassendirektor in Bad Hall. Sanatorium Dr. v. Gumbel, 12 Gansgäßchen, Baden bei Wien.

Reinhardtquelle das Nierenwasser!

Wirken einer Hausrur: Die unzerstörlich wertigste und folgenreichere Nierenkur wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgewälzt, der Eiweißgehalt des Harns verliert sich, Bluthemoglobin und Albumen nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen und gichtigen Leiden ist, wird abgetrieben. Urin- und Nierensteine gehen ohne besondere Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren fällt weg, der Magen, Nieren und Blasen werden gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbehagen ein, welches früher nicht vorhanden war.

Man frage den Arzt! — Ca. 20—25 Flaschen zu einer Hausrur. **Schriften kostenfrei durch Reinhardtquelle G.m.b.H., Post Wiltungen.**

In Apotheken und Drogenhandlungen kann aus eigenen Nutzen ausdehntlich nach **Reinhardtquelle** und seine jede andere Angabe energisch zurück zu sein nicht erlauben, liefern wir direkt ab Quelle!

Wer heiraten will?

solte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna F. ischer-Di. ekelmann: Die Geheimnisse der Ehen lesen. Dieser bereits im 16. Aufl. erschienenen Buch (etwa 120 Seiten) illustriert u. sorgfältig. Modell des Frauenkörpers in der Eheverlebensperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rühmend anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbedenden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S., Ver. geg. Nachz. v. 2.50 M., ohne weitere Unkosten. Sozialmedizin. Verlag Fr. L. u. S. er, Berlin-Pankow 250.

„Mars-Gamasche“

D.R.-Patent. in Aust.-Patent. Anerkannt beste und beliebteste Wickel-Gamasche für Offiziere besonders im Felde und für Sportleute. Vorrätig in den einschlägigen Geschäften. Man kaufe keine minderwertigen Wickelgamaschen, da diese nachteilige Wirkungen haben.



Sittliche oder unsittliche Kunst? Von Dr. E. W. Bredt Mit 79 Bildern. Freiheit der echten Kunst auch wenn sie Nacktes und Sinnliches darstellt! Balde Bücher bieten ein glänzendes Anschauungsmaterial. Eine Ergänzung dazu ist:

Teufliche Das und Groteske in der Kunst von Wilhelm Michael Das Buch schließt in 100 Bildern aus allen Zeiten Mittel, Vorwelt, Heven, Teufel, Laster, Schurken, Verführung der Heilige, Kriegergeuel der Vergangenheit u. A. Jeder Band gebunden M. 2.50 Falls Feldpost, Betrag vorher einsenden. R. Piper & Co., Verlag, München.

Geben erschienen Langens Kriegsbilder Band 16 und 17 **Alexander Castell Adolf Köster Die letzte Begegnung Brennendes Blut** Novellen Kriegsepoellen Jedes Bändchen gebietet 1 Mark, in Paupband 1 Mark 25 Pf. **Albert Langen, Verlag, München-S**



„Jetzt kannst nimmer aus, Refecl, jest bist blockiert zu Wasser und zu Land.“ — „Echz recht, aber schang'u weerb's, bal d' Muatta an Luftangeiß macht mit ihrem Aufstischlampen.“

schaftlichen Kenntnisse begann ich tiefste Vernichtungspläne zu schmieden. Ich erlang das Unterseebootperfektop, das nicht aus dem Meere emporragt, dessen Winkkombination vielmehr befähigt ist, nicht bloß durch das Medium der Luft, sondern auch durch das des Meeressfers hindurch die Lichtstrahlen in hundertfachen Mäße aufzulängen. Zu kürzester Zeit müßte mit Hilfe dieses unsichtbaren Auges die englische Kriegs- und Handelslotte auf dem Grunde des Meeres liegen. Ich erlamm eine Vortrichtung, um mit Hilfe des Vollmonds die Feinde zu hypnotisieren. Ich erlang die deatöse eisenerde Wand. Durch eisenerde Wälen wird eine sühliche Wand vor antieren Linien erschiet, die alles töter, was in ihren Bereich tritt, und die durch keine Artillerie zerstört werden kann. Sie soll vörmehr parallel zu sich selber vorgeföhoben werden und den Feind in seinen eigenen Linien zum Verzucken bringen.

„Mein G, Freund, bist du deine Erfindungen schon dem 8 legimentaricum überfandt?“

„Kein, Cepul! Ich fomme ja nur Gedankenverbindungen

machen, geradso wie du nur Gedankenverbindungen händchen bist. Mir fehlt ja hier jedes Material.“

„Ja, ja, Freund, uns fehlt hier das Material...“

„Kun gut. Das war die erste Phase meiner Kriegsgedankenarbeit. Dann kam aber America. Ich bin Philosoph, das sagte ich dir schon, nichts-Belovungiger, kenne ich selber nur ja gut das Bedürfnis nach Gerechtigkeit. Seit ich las, wie sich die U. S. A. in eine große Munitionsfabrik verwandelt haben, wie herwärts über den Ozean die großen Schiffe mit Pulver und Blei schwimmen, hinderts die großen Schiffe mit den Goldbarren. Ich begann ein ganz unphilosophischer Waren in mit zu kochen. Ich sah, wie sie sich da brühen freuen, daß wir Europäer aus blutiger und goldener Kämpen, wie sie aus unserem Blute ein Gefäßst machen.“

„Hallo, Hallo, nur keine Zeitartikel!“

„Nein, nein, ich wollte die nur klarmachen, wie ich, der Philosoph, zum Zeitstint hinabfamt, zum Bedürfnis nach Ruhe. Aber kaum war ich da angelangt, da schappte schon gleich wieder mein

philosophisches Käderwert ein. Und nun höre, welche philosophische Rache America treffen soll.“

„Bin gefannt.“

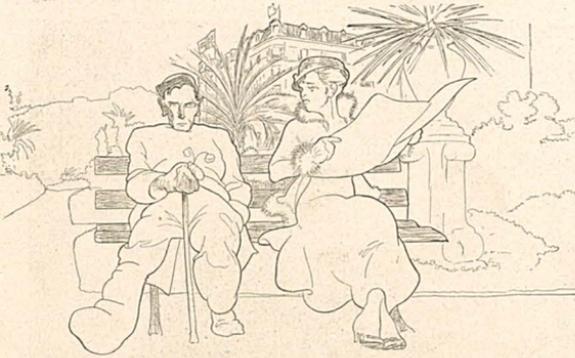
„America bedrohet uns, wir müssen es — betrogen! Ge sammelt die Goldstücke des alten Europas. Wenn es sie öffnet — müssen sie leer sein. Kubo, nichts da vom einem Kriegs des vereinigten Europas, um die Goldstücke zurückzuboten! Wödhm, mein Götchen! Am letzten Tage des europäischen Friedenskongresses wurde ich vor die versammelten Staatsmänner bintreten und werde sagen: Hören Sie auf mich, meine Herren, mich, den Dr. Joe Watofel! Schaffen Sie die unmensliche Kinbeel ab, das Gold!“

„Plömpedepöm, plömpedepöm, Watofel ist plömpedepöm!“

„Du es nicht zum Haaranzusehen, meine Herren, daß das erwasene, technische Menschengefährdet des zwanzigsten Jahrhunderts sein Wohl und Wehe abhängig macht von einem kindlich wertlosen Ding, dessen jeder Wang ein ein Urmenschenweibchen besonbez gut gefallen hat?! Hebe, die Herren

Fransosen unter sich

(Erläuterung von R. W. Boehmer)



„Ja, unsere englischen Freunde, die machen es gut. Sie sagen: ‚My house is my castle‘ und bleiben hübsch zu Hause.“ — „Das finde ich nicht. Sie sagen: ‚Your house is my castle‘ — und bleiben in Calais.“

Staatsmänner werden einander verläßtlich sein und dann werden sie rufen: „Anhang mit dem Harnen!“ Aber da werde ich nur ein einziges Wort in den Saal stützen: Amerika... Und da wird es still werden. Hebe, ganz still wird es werden. Wir sind doch wieder Europäer, meine Herren, werde ich sagen, gute, vernünftige Europäer. Wollen Sie es gefallen, daß unser ganzes Europa eine Kolonie Amerikas wird, weil wir so kindlich sind, einem getragenen Metallbauern irgendeinen Wert beizulegen? Schaffen Sie den Wert des Goldes ab! Ein kleiner Zufug zum Friedensvertrag, nichts weiter, meine Herren! Da wird so ein alter Diplomat mit weißem Halsbart und weißen Camasden greifen und fragen: „Ja, ja... a... a... mein lieber, guter Dr. von Autotie, was sollen wir denn statt des Goldes einführen?“

„Ja, das frage ich auch. Aber tze dich nur nicht so auf in deiner Friedensversammlung! Da zitterst und flatterst ja.“

„Wir müssen das einführen, was immer und ewig den Wert in sich hat, den es vorstellt, was durch seine kindliche Ueberkaufkraft erst einen künftlichen Wert erhält, der ihm genommen werden kann, wir müssen eine Währung einführen, die unserer Reize entspricht!“

„Und das wäre?“

„Die Arbeit! Arbeit als Währung!“

„Aber wie?“

„A... a... aber wie? Sie alter Harn! Gebt einfach, sage ich! Die Arbeit, die als Währung dienen soll, muß erstens einmal eine allgemeine, gleichförmige Form erhalten, sie muß uniformiert werden. Zweitens muß sie so weit teilbar sein, daß auch die kleinste Scheidemünze aus ihr hergestellt werden kann. Drittens muß sie eine bezügliche handliche, konzentrierte Form haben, daß sie von Mensch zu Mensch wandern kann, wie jetzt ein Kupferstück. Sehe einfach! Nicht, meine Herren?“

„ Bravo, Dr. Autotie! Hoch, Dr. Autotie! Nababa...“

„Kleinlichblühige, englische Diplomaten! Blaublitz! Sie, daß es mir, dem Dr. von Autotie, nicht möglich ist? Ich greife in die Tasche und werfe ein paar Steinäbchen auf den Tisch! Da! Das neue Geld! Jedes dieser Stübchen entspricht dem biwiegigen Kaufwerte eines Heller. Ich nenne es statt Heller — Ach, ein Arie ist die Grundbeinheit der neuen Währung und entspricht in sich eine bestimmte Menge stets verfügbarer Arbeit. Hier die kleine Taschentampe! Ich halte ihre Drähte an die beiden Enden des Arie — sie leuchtet! Begreifen! Statt Goldes kleine Akkumulatoren, die getauft oder —

einem Teil seiner Einnahme gleich wieder seine Maschinen betreiben, alles unmittelbar ohne Zwischenhülfe! Hebel! Lebenbliches Geld!“

„ Bravo, Dr. Autotie! Hurra, Dr. Autotie!“

„Ihr meint, die Herstellung des neuen Geldes wäre technisch unmöglich? Aber da liegt es ja schon vor Euch, da seht! Ich habe die Herstellung erunden, und ich schenke Euch die Erfindung! Hier! Die Akkumulatorenfabrikation muß wertlos sein. Erst eine bestimmte Menge Arbeit muß ihr den elektrischen Wert erteilen. Nun, und was hat Dr. von Autotie erfunden? Einen Akkumulator aus Kieselstaube, aus feinem Stoffe, der unter allen Stoffen unserer Erde in den größten Mengen vorkommt. Der Staat wird ihm jedem in beliebiger Menge zur Verfügung stellen, ein jeder wird sich sein Geld selber prägen, da ja ein Arie — Arbeit ist, Wert an sich!“

„Hurra, Dr. Autotie!“

„Wie der Akkumulator geladen wird? Habt, auf die einfachste Art von der Welt! Durch Reibung! Ein jeder Mensch kann ohne Werkzeug sein Geld machen. Er braucht nur mit seinen Händen eine bestimmte Menge Arbeit durch Reibung der Stübchen

auszuführen. Der Arieleose kann mit den Arieen leben. Sehen Sie schon die neuen Zeiten heraufdämmen? Glänzliche Zeiten! Arbeitslosigkeit — ein Märchen! Kein Betteln mehr vor Türen der Arbeitgeber, kein Verzweifeln gelinder, harter Menschen! Der Arielelose setzt sich in ein Stübchen und reibt Geld. Ueberall wird es gegen Brot eingetauscht, weil es ja Arbeit, aufgeschweißte, verwendbare Energie ist. Wie wird sich die Volkstrenn, das Volkvermögen vermehren! Geld ist die Geneser und Maßgebänder werden Geld herstellen. Statt durch Finanzrenten und Kaufschulden werden sie sich durch Gelbreiben zurechten. Hoffungsvolle Literaten werden nicht mehr stumpfsinnig, unglücklich in den Kaffeehäusern sitzen, sie werden beim Schwärzen ihrer Stübchen liegen. Ja, selbst unsere Redner und Schwärmer werden bei ihrem Zusammenhocken nicht mehr Störpfeile streifen, sie werden zum Wohle der Familie Stübchen reiben!“

„Hurra, Hurra, Hurra!“

„Jetzt haben Sie begriffen! Sie nehmen meinen Vorschlag an! Und nun, Amerika, kennst Du deine Goldbauern im Meer schaukeln! Ich, der Dr. von Autotie, ich dein Verhängnis, dein Bewinger, dein Ueberlifter! Ich, der Dr. von Autotie!“

Von der Divisions-Comitätsanstalt torlet ein Einlassungsrecht durch den Kopf! In einer Gehe sagt Dr. von Autotie: „Arielelose in einer Anwesenheit, Abstellung: unheilbare Erbinder.“ Auf eine Bahre liegt sein Freund, ächzend. Interessante Schlußverleugung.

„Aus sicherer Quelle“

Er war ganz kühlig in Berlin und hat dort einen Mann gesprochen... „Mit — Sie... es ist schon, wie es schon...“

„Besonders in den letzten Wochen?“

Der Colq errotet tief Gelblich; — Da bist ja abnungslos betroffen und schreit noch Gutes zu erhoffen... Er ist dich lächelnd an und spricht: „Ja, hier Sie mal — das wissen Sie nicht?“

Da weißt es nicht — o Grausgericht! Da wach wohl gar dem Wahn ergeben: Was tun wir, die nie friedlich leben. Was sind wir — ohne Zuerficht!?

Er aber, dich und Informiert, Er mit der Schwärze, mit der Lunge, Er schwärzender und triumphiert und jeder Blick spricht: Arieer Jungel!

Dann geht er mit gewichtigem Schritt und trahit in seinem Fortgemite: Ein blühend nimmt doch jeder mit — Die Geniation war erster Güte!

Peter Schneider

Der Theologe

(Erläuterung von R. Boehmer)



„Eine feine Sache, das Hämmerhüten — man klebt wenigstens Beruflich in der Übung!“

Vom Tage

Am städtischen Verkaufstand für Lebensmittel in der Markthalle zu S. drängt sich eine vielköpfige Menschenmenge. Die Abfertigung geht sehr langsam vor sich, da die eine Verkäuferin den Ansturm nicht bewältigen kann. Ein in der Reihe stehender Herr wendet sich an einen Aufseher mit der Frage: „Warum stellen Sie denn bei den vielen Menschen nur eine Verkäuferin in den Stand?“ Der Aufseher lächelt entgegnet der: „Ja, wissen Sie, mein Herr, wenn wir mehr Personal anstellen, so werden unsere Vorräte zu rasch ausverkauft, und dann beschweren sich die Leute wieder, daß nicht genügend Ware da ist.“

Auf der Felsung Koben-Alpeny ist ein alter Aufseher, der jedesmal mitgeht, wenn gelungene Franzosen von den Offizieren an der Bahn abgeholt werden. Befragt, wie er es denn mache, um sich mit den Offizieren zu verständigen, da er kein Französisch könne, antwortet er: „Das ist ganz einfach. Wenn mir sie auf der Station abhole, sag ich: Grande nation — bravo! Und wenn mir auf d' Festung komme: Grande nation — crein! Das versteht die ganz gut.“

Eine große Kölner Tageszeitung schreibt in einem Artikel über die Kölner Wallenstein: „In den Schlingen . . . wird sich Gelegenheit bieten, wichtig-

ge Vorgänge . . . zu beraten. . . An Stelle der bisherigen Bezeichnung städtisches Wallenstein soll die Bezeichnung „Wallenstein-Deputation“ treten. — Wenn diese Änderung zu den wichtigsten Vorarbeiten gehört, die mit lauten Schreie beraten werden müssen, so kann man wohl sagen, daß damit viel Geschrei um einen Eiertuch oder um gut kölsch gelagert tant de hruit pour une omelette gemacht wird.“

Als Tierarzt wurde ich am Donnerstag zu unserem Hauseigentümer gerufen. Der war plötzlich verstorben. Beim Eintreten hielt er mir einen Eiertuch von etwa fünfzig der neuesten vier Sorten Nahrungsmittelfragebogen des Münchener Magistrats unter die Nase und schrie mit ihrem gewöhnlichen Schreie laut: „Papiernot! Papiernot! . . .“

Nach allen Regeln der Kunst verfuhr ich dem Unglücklichen beigezukommen. Begehrlich, der schrie mir in einem fort: „Papiernot!“ und schwing das Bündel Fragebogen. Schließlich blieb mir nichts übrig, als ihn mit besseren Wänchen als Hofnungen nach Gelling bringen zu lassen.

In nächster Zeit führe ich eine Nichte als Patin zur Firmung. Heute frage ich nun die Kleine, an was für einem Tag die Firmung stattfinden. Antwort: „Am größten Mal.“ Ich meine aber, an welchem Wochentag, und frage nochmals. „An einem Heilighen“, plätsch er aus ihrem Munde.

?

Wenn ich nur wüßte, was am besten ist! Auf großen Krieg ein großer Keil? O nein! Schon laßt die salbungsvolle Winterstünd denken: „Wo For, der schlau, hingepfist. Du hebt die deutsche Dogge gleich das Bein. Und dann? Frei Bahn für Freiheit und für Recht! (Was Deutsche überlegt für unsern Dollar!) Wie Herr der Welt! Europa unser Knecht! Blut frei! Ich trinke mit! Wer auch die Fische bracht. Ich bin es nicht. Europa hat den Keller.“

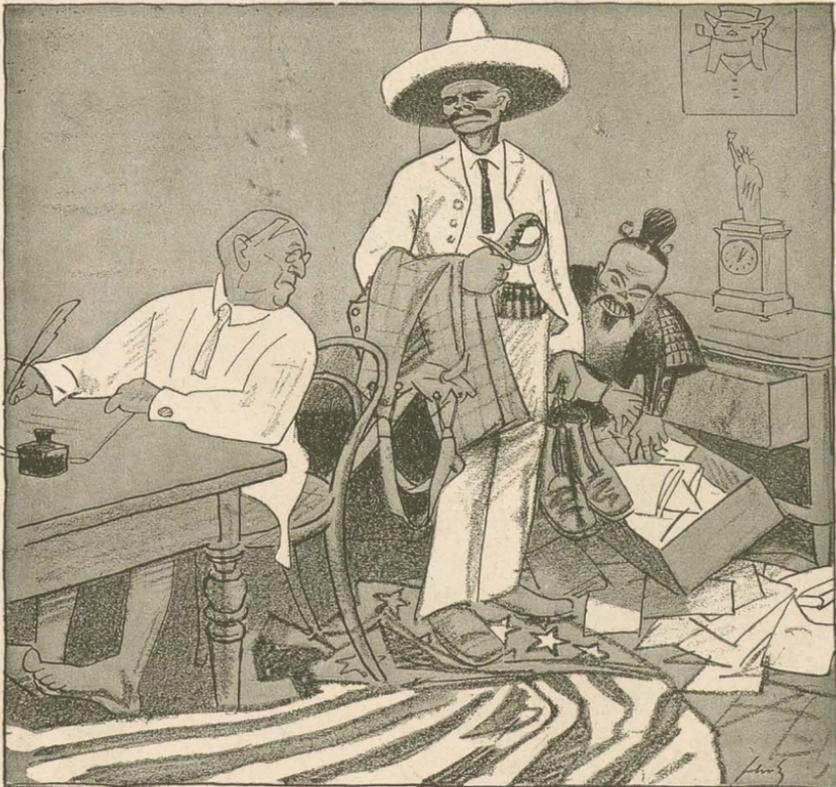
Wie also? Wenn? Ich sehe bloß den Fall. Wir freihelden des Gannera lange Hände (Schmerzliche gib's trotz England überall)

Und spielen mit ihm wieder Fangeball! — Was spielen mit ihm großer Markt zu Ende — Eins gegen hundert! Reigt er nun die Nicht. Ist's nur ein Seitenfuß. Das Gef'n und Gef'n Macht plätsch ihm Beschwer. Warum, das weiß ich nicht.

Doch ganz gewiß hat ein so dumm Geschicht. Solang die Welt steht, niemand noch gefest. Edgar Schuler

Britanniae inserviendo consumidor

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Ein bißchen Staatsobohheit lassen Sie mir noch — — Ich brauche sie für meine Noten an Deutschland!“

Das letzte Aufgebot

(Zeichnung von E. Tóbiás)



Es sind zwar nicht viele Russen, aber das französische Volk hat sich noch immer von einer Idee begeistern lassen.